

PKC ist zurück aus der Coronapause

Mit einer öffentlichen Führung meldet sich das PKC in Freudental aus der Coronapause zurück: Ein Theaterspaziergang führt am kommenden Sonntag durch den Ort und zurück in die jüdische Vergangenheit. Michael Volz und Emma Schmid erzählen und spielen die Geschichte von „Sara und dem Wunderrabbi“.

FREUDENTAL

VON CHRISTINA KEHL

Wie viele andere Kultureinrichtungen auch war das Pädagogisch Kulturelle Centrum (PKC) Ehemalige Synagoge in Freudental in den vergangenen Monaten für die Öffentlichkeit weitgehend geschlossen. Veranstaltungen fanden nicht statt, sämtliche Kulturtermine wurden abgesagt. Auch der Theaterspaziergang „Sara und der Wunderrabbi“, der eigentlich im Mai hätte stattfinden sollen, fiel der Coronapandemie zum Opfer. Doch jetzt meldet sich das PKC aus der Zwangspause zurück. Mit eben jenem Stück, das Michael Volz und Emma Schmid gemeinsam erarbeitet haben und das die Teilnehmer zurück in Freudentals jüdische Vergangenheit führt. Das Interesse an der Führung ist so groß, dass die erste Veranstaltung bereits ausgebucht ist.

Volz ist beim PKC der Leiter für Pädagogik und Kultur, Schmid absolviert in der Ehemaligen Synagoge ihr Freiwilliges Soziales Jahr. Sie schlüpfen in die Rollen von Rabbi Joseph Mayer Schnaittacher und seiner jungen Frau Sara, die beide im 19. Jahrhundert in Freudental gelebt haben und deren Grabsteine noch heute auf dem jüdischen Friedhof zu finden sind.

Schnaittacher wurde 1774 in Fürth geboren und arbeitete zunächst als Rabbiner im hohenlohischen Braunsbach. 1821 erhielt er die Anfrage aus Freudental, nahm sie an und heiratete nach dem Tod seiner zweiten Frau 1846 Sara, eine geborene Levi aus Freudental. Beachtlich war der Altersunterschied zwischen beiden – Sara war 38 Jahre jünger als ihr Mann.

„Schnaittacher war ein sehr angesehener Rabbiner in Freudental. Oft kamen die Leute von weit her, um seinen Rat einzu-

holen“, berichtet Michael Volz, der über das Leben und Wirken Schnaittachers auch in den Freudentaler Familienbüchern recherchiert hat. Auch ein Wunder wird dem Rabbi nachgesagt: Angeblich hat er ein brennendes Haus im Ort löschen können, allein indem er ein Brot ins Feuer schmiss und rief: „Höre auf zu brennen!“

Nach Jahren in Freudental musste Schnaittacher eine gesetzlich vorgeschriebene Prüfung für Rabbiner ablegen – und fiel durch. Wegen unzureichender Kenntnisse wurde er sofort entlassen. Neue Rabbiner kamen nach Freudental, doch die jüdischen Bürger wandten sich weiter an Schnaittacher. Bis zu seinem Tod 1861 war er hochgeschätzt im Ort, lebte als geehrter Gelehrter in Freudental und wurde immer wieder um Rat gefragt – auch wenn er längst kein Rabbiner mehr war.

Diese Geschichte erzählen Michael Volz und Emma Schmid beim Theaterspaziergang. Die Teilnehmer führen sie dabei zu wichtigen Orten des jüdischen Lebens in Freudental: Los geht es an der klassizistischen Synagoge mit der Genisa bis zum Endpunkt am jüdischen Friedhof. Dabei werde auch die Beziehung zu den christlichen Freudentalern beleuchtet. Und immer wieder gibt es szenische Einlagen von Michael Volz und Emma Schmid.

„Wir erzählen aus der Blütezeit der hiesigen jüdischen Gemeinde“, beschreibt Michael Volz. Denn als der Wunderrabbi starb, waren fast die Hälfte der Freudentaler Einwohner Juden. Und Emma Schmid ergänzt: „Zu großen Teilen berichten wir von historischen Gegebenheiten, es ist aber auch die eine oder andere Legende dabei.“

„Wir erzählen aus der Blütezeit der hiesigen jüdischen Gemeinde“, beschreibt Michael Volz. Denn als der Wunderrabbi starb, waren fast die Hälfte der Freudentaler Einwohner Juden. Und Emma Schmid ergänzt: „Zu großen Teilen berichten wir von historischen Gegebenheiten, es ist aber auch die eine oder andere Legende dabei.“

INFO: Der Theaterspaziergang findet statt am kommenden Sonntag, 5. Juli, um 18.30 Uhr.



Mit der Hochzeit von Wunderrabbi Joseph Mayer Schnaittacher (Michael Volz) und seiner jungen Frau Sara (Emma Schmid) beginnt die Führung am PKC. Es ist ein jüdischer Brauch, bei der Hochzeit ein Glas zu zertreten. Die Scherben symbolisieren die Zerstörung des Tempels in Jerusalem im Jahre 70 nach Christus.

Foto: Alfred Drossel

Die erste Veranstaltung um 16 Uhr ist bereits ausgebucht. Treffpunkt ist das PKC. Wer teilnehmen möchte, muss sich schriftlich anmelden über die Homepage www.pkc-freudental.de. Eine andere Anmeldung ist nicht mög-

lich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, der Eintritt kostet 10 Euro. Nach Absprache spielen Michael Volz und Emma Schmid das Stück auch für kleinere private Gruppen. Männer werden gebeten, eine Kopfbedeckung mitzubringen.